

Wir verfehlen nicht, unsere Freunde in Stadt und Land in Kenntnis zu setzen, daß unser seitheriger bewährter Abgeordneter

Herr Friedrich Schrempf

auf unsere Bitte sich bereit erklärt hat, sich als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl unserem Oberamtsbezirk wieder zur Verfügung zu stellen.

Conservative Partei.

Benholz- & Reifig-Verkauf. Freitag 9. Nov., nachm. 1 Uhr im Gasthof zur Krone in Schorndorf...

Bekanntmachung. Der Vertrag an Weiden auf dem Stod der Bahnstrecke Grumbach-Winterbach wird am Donnerstag den 8. d. Mts. im öffentlichen Aufsteig verkauft...

Schwellen und ein abgängiges Schilderhaus zum Verkauf. Im Freitag den 9. d. Mts., vormittags 9 Uhr werden bei Bahnhofsstation Nr. 15 zwischen Waldhausen und Vorch...

4 Stück Sandsteinpfosten je 2,30 m lang 42/42 cm stark auf Arbeit bearbeitet ev. mit aufgesetzten Kapitälchen an den Weisheitsenden verkauft...

R. Bahnhofsstation. Nachdem die Verichtigung der Orts-, Grund- und Geschäftskataster auf 1. April 1900 und die Festsetzung des...

Bekanntmachung. Nachdem die Verichtigung der Orts-, Grund- und Geschäftskataster auf 1. April 1900 und die Festsetzung des...

Empfehle mich in Ausübung der Zahnheilkunde Zahnziehen. Auf Wunsch mittels allgem. oder lokaler Betäubung. O. von Hausen, Nachf. von Fr. Kälber.

Letzte Tracher-Kirchenbau-Geldlotterie. Ziehung am 15. November 1900. Hauptgewinn M. 15000. Gesamtgewinn M. 40000.

D. G. Schaal. Teile Jhnen ergeben mit daß ich bereits seit Jahren...

Reberaschen ist der Erfolg! Hautunreinheiten verschwinden u. selbst rissige u. aufgesprungene Haut...

Wohnhaus beim Güterbahnhof verkauft. Julius Weichert.

Prinzeß-Zwiebackmehl. Das von mir auf das sorgfältigste bereiteite Zwiebackmehl ist das gesündeste und nützlichste Nahrungsmittel...

Wohnhaus beim Güterbahnhof verkauft. Julius Weichert.

Prinzeß-Zwiebackmehl. Das von mir auf das sorgfältigste bereiteite Zwiebackmehl ist das gesündeste und nützlichste Nahrungsmittel...

Wohnhaus beim Güterbahnhof verkauft. Julius Weichert.

2 schöne Wohnungen mitten der Stadt, 5 und 3 Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Genewehr. Samstag den 10. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr hat das ganze Korps in voller Ausrüstung zur Hauptprobe auszurücken. Schorndorf, den 5. November 1900.

Luther-Feier. Zur Feier von Dr. Martin Luthers Geburtstag findet am Freitag den 9. November, abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Gasthofs zur Krone“ ein Familien-Abend statt.

Back-Pfässer (Stibbige). Gebraucht, gutehaltene und möglichst große. Kaufen jederzeit.

Jagdwesten. In größter Auswahl eingetroffen. in jeder Größe bei vorzüglichen Qualitäten in allen Preislagen.

Gothaer Lebensversicherungsbank. Versicherungsbestand am 1. Sept. 1900: 773 1/2 Millionen Mark.

Neuestes vollständiges Kochbuch nach selbst erprobten Erfahrungen von Marie Schmidt. Preis eleg. gebunden 2 M.

Die sogenannten Dünnenbriefe. Unter dem Titel „Dünnenbriefe“ bringt jetzt die sozialdemokratische und demokratische Presse zahlreiche Briefe von Teilnehmern an der deutschen China-Expedition.

Die anderen 68 Stück wurden erschossen, wozu auch ich kommandiert war. Bisß bis fünfzehn Schritte mußten wir uns aufstellen, vier Mann vor einen Chinesen, und auf „Legt an!“ war alles ein Gewinzel um Gnade.

Als wir vorausziehen, daß nach den bekannten Briefen, in denen von der Pflanzung bayerischer Soldaten für das Expeditionskorps die Rede war, auch solche Schauergeschichten mit Vergnügen von der oppositionellen Presse kolportiert werden würden.

Als alle bisher bekannt gewordenen Nachrichten über die Ereignisse in China geht hervor, daß Japaner, Russen und Engländer in ganz anderer und in jedenfalls viel weniger mit der Weise in den Chinesen umgesprungen sind, als die Deutschen.

Die bei den meisten Kolonialfanalben der neueren Zeit wäre der Verbreitung unzuverlässiger Schauererzählungen und ihrer wucherischen und gehässigen Ausbeutung durch die Disposition am besten durch einen prompten und zuverlässigen amtlichen Nachrichten dienst entgegen gewirkt worden.

Sechste Landessynode. Stuttgart, 6. Nov. Heute vormittag wurde die sechste Landessynode eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst in der St. Michaelskirche voraus, welchen Stadtbekannt Dr. von Braun um 10 Uhr abhielt und an dem sich der König mit dem Generaladjutanten v. Biffinger, hohe Staatsbeamte, die städtischen Behörden, die Stuttgarter Geistlichen und kirchliche Gemeindevorstände und zahlreiche Zuhörer beteiligten.

Stuttgart, 6. Nov. Heute vormittag wurde die sechste Landessynode eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst in der St. Michaelskirche voraus, welchen Stadtbekannt Dr. von Braun um 10 Uhr abhielt und an dem sich der König mit dem Generaladjutanten v. Biffinger, hohe Staatsbeamte, die städtischen Behörden, die Stuttgarter Geistlichen und kirchliche Gemeindevorstände und zahlreiche Zuhörer beteiligten.

Königs die Vertreter der evang. Landeskirche willkommen. Er führte aus, daß zwar die Vorlagen, die der sechsten Landessynode zur Beratung und Beschlußfassung zugehen werden, nicht von der Bedeutung seien wie diejenigen, welche der fünften Landessynode überwiesen worden waren, aber immerhin eine Fülle erster und bedeutungsvoller Aufgaben enthalten. Vor allem werden acht kirchliche Gesetzesentwürfe vorgelegt werden, die im Zusammenhang mit der neuen Gestaltordnung der Geistlichen stehen. Die wichtigsten der der Synode unterbreiteten Vorlagen ist diejenige über die Aufhebung der Stollgebühren. Nach dieser Vorlage soll beim Ev. Konsistorium eine kirchliche Befolgungskasse errichtet werden, welche die Ausbezahlung der Befolgungen an die Geistlichen zu bewirken hat aus den Einnahmen an Geld, Naturalien, Nuzungen, von Grundstücken zc. mit Ausnahme der Bürgerwohnungen und der Erträge der Hausgärten.

Die anderen 68 Stück wurden erschossen, wozu auch ich kommandiert war. Bisß bis fünfzehn Schritte mußten wir uns aufstellen, vier Mann vor einen Chinesen, und auf „Legt an!“ war alles ein Gewinzel um Gnade. Aber da kam das „Feuer!“. Da war alles aus. Wir hörten nur noch ein Schreien und Wehzen, denn jeder war von vier Kugeln durchbohrt worden, und sie fielen rückwärts in's Grab, das sie vorher selber graben mußten. So endeten die 68 Chinesen.

Als wir vorausziehen, daß nach den bekannten Briefen, in denen von der Pflanzung bayerischer Soldaten für das Expeditionskorps die Rede war, auch solche Schauergeschichten mit Vergnügen von der oppositionellen Presse kolportiert werden würden.

Als alle bisher bekannt gewordenen Nachrichten über die Ereignisse in China geht hervor, daß Japaner, Russen und Engländer in ganz anderer und in jedenfalls viel weniger mit der Weise in den Chinesen umgesprungen sind, als die Deutschen.

Die bei den meisten Kolonialfanalben der neueren Zeit wäre der Verbreitung unzuverlässiger Schauererzählungen und ihrer wucherischen und gehässigen Ausbeutung durch die Disposition am besten durch einen prompten und zuverlässigen amtlichen Nachrichten dienst entgegen gewirkt worden.

Stuttgart, 6. Nov. Heute vormittag wurde die sechste Landessynode eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst in der St. Michaelskirche voraus, welchen Stadtbekannt Dr. von Braun um 10 Uhr abhielt und an dem sich der König mit dem Generaladjutanten v. Biffinger, hohe Staatsbeamte, die städtischen Behörden, die Stuttgarter Geistlichen und kirchliche Gemeindevorstände und zahlreiche Zuhörer beteiligten.

Stuttgart, 6. Nov. Heute vormittag wurde die sechste Landessynode eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst in der St. Michaelskirche voraus, welchen Stadtbekannt Dr. von Braun um 10 Uhr abhielt und an dem sich der König mit dem Generaladjutanten v. Biffinger, hohe Staatsbeamte, die städtischen Behörden, die Stuttgarter Geistlichen und kirchliche Gemeindevorstände und zahlreiche Zuhörer beteiligten.

ung bemerke der Rutscher, daß derselbe sich mittels Revolvers das Leben genommen hätte. Er machte, in Schorndorf angekommen, sofort bei dem Polizeiamt Meldung. Bei gerichtlicher Untersuchung ergab es sich, daß der Unglückliche Haller hieß, mit neuem schönem Anzug, goldener Uhr, neuem Regenschirm und Revolver ausgestattet war und identisch ist mit dem vor ca. 5 Jahren hier verhafteten Brandstifter Haller, welcher als Bädergehilfe seinem Meister, Bäder Zuber, die Scheune angezündet hatte. Haller hatte seine Strafe verbüßt und hat sich an der Stelle das Leben genommen, an welcher sich schon 2 junge Leute in den letzten 6 Jahren entleibt haben.

Stuttgart. Zum Präsidenten der Landessynode wurde v. Landerer, zum Vizepräsidenten v. Schwarztopf gewählt. Generalsuperintendent Prälat v. Weitzbrecht in Ulm ist, wie der „Merkur“ schreibt, sicherem Vernehmen nach zum Stiftspräsidenten in Stuttgart ernannt worden.

Die Weinerteile ist in Fellbach außerordentlich günstig ausgefallen. Das Gesamtergebnis beträgt etwa 9000 Hl. Berechnet man den Durchschnittspreis der Mittelfelweine zu 41, der Bergweine zu 70 M per Hl., so ergibt sich für den hiesigen Ort eine Einnahme von 450 000 M. Infolge des starken Fußverkehrs aus dem Remstal mit gegen 100 beladenen Dbst und Weinwagen täglich ist die Staatsstraße von Cannstatt bis zur Wablinger Markung, die sich schon vorher in keinem guten Zustande befand, derart ruiniert, daß sie für gewöhnliche Fußverkehr höchst mißlich zu befahren ist und in letzter Zeit mancher Wagen über ihr zusammenbrach. Bei den Fuhrleuten herrscht darob große Unzufriedenheit.

Zur Wahlbewegung. Die Landtagswahlen finden laut Ausschreiben des R. Ministeriums des Innern am Mittwoch den 5. Dezember statt.

Stuttgart, 6. Nov. Heute vormittag wurde die sechste Landessynode eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst in der St. Michaelskirche voraus, welchen Stadtbekannt Dr. von Braun um 10 Uhr abhielt und an dem sich der König mit dem Generaladjutanten v. Biffinger, hohe Staatsbeamte, die städtischen Behörden, die Stuttgarter Geistlichen und kirchliche Gemeindevorstände und zahlreiche Zuhörer beteiligten.

Stuttgart, 6. Nov. Heute vormittag wurde die sechste Landessynode eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst in der St. Michaelskirche voraus, welchen Stadtbekannt Dr. von Braun um 10 Uhr abhielt und an dem sich der König mit dem Generaladjutanten v. Biffinger, hohe Staatsbeamte, die städtischen Behörden, die Stuttgarter Geistlichen und kirchliche Gemeindevorstände und zahlreiche Zuhörer beteiligten.

Stuttgart, 6. Nov. Heute vormittag wurde die sechste Landessynode eröffnet. Der Eröffnung ging ein Gottesdienst in der St. Michaelskirche voraus, welchen Stadtbekannt Dr. von Braun um 10 Uhr abhielt und an dem sich der König mit dem Generaladjutanten v. Biffinger, hohe Staatsbeamte, die städtischen Behörden, die Stuttgarter Geistlichen und kirchliche Gemeindevorstände und zahlreiche Zuhörer beteiligten.

Ercheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben. Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1. 25 M., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1. 30 M., außerhalb desselben 1. 50.

Schorndorfer Anzeiger. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Der Insertionspreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 M., Reklamezeilen 25 M., bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Der Samstagsausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungsbeilage beigegeben. Telefon Nr. 18.

Evangelisten in der Dom-Interimskirche um 4 Uhr, für die Katholiken in der Hedwigskirche um 1 1/2 Uhr. — Bekanntlich besteht seit einiger Zeit hier unter sozialdemokratischer Leitung eine Berliner Genossenschaftsbäckerei. Weil nun die Arbeiter dieser Bäckerei, wie sie selbst angeben, die durch das Fortgehen der Berliner Genossenschaftsbäckerei gebildet wurden, haben sie eine neue Berliner Genossenschaftsbäckerei gegründet. Sollte es, was nicht unwahrscheinlich ist, auch hier den Arbeitern so gehen, so würde man bald eine neue, eine alternere u. s. f. Genossenschaftsbäckerei begründen können.

Beim Zusammentritt des Reichstags werden die Parteien in folgender Stärke in den Reichstag einziehen: 49 Deutsch-Konservative, 21 Reichspartei, 107 Zentrum, 50 Nationalliberale, 13 freisinnige Vereinigung, 27 Deutsch-freisinnige Volkspartei, 7 deutsche Volkspartei, 55 Sozialdemokraten, 14 Polen, 3 Deutschsozialistische Arbeiterpartei, 6 Zimmermann'scher Richtung.

Die Strafkammer in Nürnberg verurteilte den Kaufmann Kreyhschmar aus Charlottenburg, welcher im Jahre 1890 in Brasilien erstmals, im Jahre 1895 aber in Nürnberg wiederum heiratete, obwohl die erste Ehe noch jetzt zu Recht besteht, wegen Doppelpoliz zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus.

Nur wenig bekannt dürfte es sein, daß sich in Paris im Ostpark die älteste Alzäe in Deutschland und die erste, die überhaupt auf deutschem Boden gepflanzt wurde, befindet. Sie wurde im Jahre 1701 in die Erde gesetzt und hat heute den natürlichen Umfang von 4 Metern 7 Zentimetern. In den vierzig Jahren mußte der Baum gepflegt werden, und jeder Pf. erhielt ein hartes Eisenband als Träger. Die zweitälteste Alzäe in Deutschland, die einige Jahre später gepflanzt wurde, steht im Park von Sanssouci in der Nähe der Neptunagrotte an der Colonnadenmauer.

Die Pest hat nun auch in Deutschland ihren Einzug gehalten. Das Medizinalamt in Bremen erläßt folgende Bekanntmachung: Bei dem am 27. Oktober mit dem Dampfer „Marienburg“ hier angekommenen Seemann Kunze ist durch bakteriologische Untersuchung die Erkrankung an Pest festgestellt. Er ist in die Isolierbaracke der Krankenanstalt gebracht worden. Alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Die mit dem Kranken in Berührung gelangten Personen sind unter Beobachtung gestellt worden. Der Dampfer „Marienburg“, mit dem der Pest erkrankte Seemann eingetroffen ist, kam aus Rosario.

Böhmans Bureau meldet unterm 6. Nov.: Der an der Pest erkrankte Seemann Kunze ist gestern vormittag gestorben. Von den unter Beobachtung gestellten Personen ist bislang keiner erkrankt. Professor Kossel, welcher vom Reichsgesundheitsamt nach Bremen geschickt wurde, erachtet die vom Medizinalamt getroffenen Vorsichtsmaßregeln für vollkommen ausreichend. Der Dampfer „Marienburg“, welcher auf der Rückreise nach La Plata am 4. ds. in Antwerpen angekommen war, ist dort einzuweisen unter Quarantäne gelegt worden. Die Mannschafsstämme sind inzwischen einer noch mächtigen gründlichen Desinfektion unterzogen worden.

**Italien.**  
Die Jagd auf den kalabrischen Banditen Musolino, der 15 Morde auf dem Gewissen hat, wird neuerdings von nicht weniger als 300 Gendarmen und Polizisten betrieben, ohne daß sie eine Spur von ihm finden können. Infolge dessen gewinnt das Gerücht an Glaubwürdigkeit, daß Musolino schon vor Entfaltung dieser Polizeimacht Zuflucht im Auslande gefunden habe.

Ein neuer Einbruchsdiebstahl beim Bafst wird aus Rom gemeldet. Die Gehaltsliste für die Beamten des Staatssekretariats im Vatikan wurde von unbekanntem Räuber erbeutet und ausgetauscht. Eine ehrenwerte Stadtverwaltung besitzt die Stadt Neapel. Infolge solcher Unregelmäßigkeiten, die hier Tag in der städtischen Verwaltung entbehrt wurden, haben der Bürgermeister und der gesamte Magistrat ihren Rücktritt

## Die Cousine.

Erzählung von Cornelia Levekov.

(Fortsetzung.)

Von nun an lebte er beständig ins Saus und Braus. Ich versuchte ein paar Mal, von aufrichtiger Freundschaft getrieben, ihn zu warnen und ihn daran zu erinnern, daß vierzigtausend recht schnell durchgebracht werden könnten, aber er wies mich scharf ab mit Scherz und Lustigkeit. Der Mentor des Altersgenossen zu spielen, ist eine ebenso langweilige, wie in den meisten Fällen unnütze Rolle; ich gab es deshalb bald auf und zog mich ganz von ihm zurück. Unsere Interessen waren nun äußerst verschieden; ich arbeitete fleißig zum juristischen Staatsexamen; er dachte nur daran, sich die Zeit zu vertreiben. Manchmal trafen wir uns aber doch und sprachen zusammen.

„Guten Tag, Georg, gratuliere mir, alter Junge; ich bin der Glückseligste unter den Sterblichen! Ich bin verlobt mit einem Engel, mit der jüngsten Tochter des Agenten Dahl, Nösa Dahl, und eine wirkliche Nöse ist sie. Nur weis ich erst, was Liebe ist, ja, ich bin imstande, meinen alten Maulwurf zu verstehen; würde ich sie verlieren, könnte es mir auch in den Sinn kommen, mich in meine Grube zu vergraben!“

Ich hoffte, daß die Verlobung ihn vernünftiger machen würde, aber im Gegenteil; er brachte mich nicht mehr so viel mit seinen guten Freunden durch, aber brauchte statt dessen

angekündigt. Die Regierung wird auf besonderen Wunsch des Königs eine drakonische Untersuchung anordnen.

## Frankreich.

In Lyon hat der Präsident der französischen Republik Loubet der Einweihung des Denkmals für den ermordeten Präsidenten Carnot beigewohnt. Seine bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden zeigten deutlich das Bestreben, nach seiner Seite anzuknüpfen. Die Handelskammer lobte er für ihre Bestrebungen zur Besserung der Lebensbedingungen der Armen und Untersten, und der sozialistischen Gemeindevorstellung sprach er seine Anerkennung aus für deren Bestrebungen zur Hebung der republikanischen Gemeinbürgerschaft. Auf diese Weise ist das Lyoner Fest ohne die befürchteten peinlichen Zwischenfälle abgelaufen. Im Zusammenhang mit der Denkmals-Einweihung ist alsdann eine Kundgebung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik erfolgt. Der Zar hat nämlich den Anlaß benutzt, um in einer langen und herzlichen Ansprache das zwischen Rußland und Frankreich bestehende Bündnis herzuheben. In der französischen Presse macht sich hierüber lauter Jubel bemerkbar.

## Rußland.

Die Nowoje Wremja meldet aus Wladimiroff vom 29. Oktober: In Nowolinsk kamen mehrere Cholerafälle vor. Es sind Maßnahmen ergriffen, um die Epidemie auf ihren Herd zu beschränken. In Samsohn in der Mandschurie und in Wladimiroff sind Dysenteriefälle festgestellt worden. Auf der Ufurbahn ist sorgfältige Desinfektion eingeführt. Demnach ist weiterhin Krankenwagen.

Der als erlöschend geltende Strom-Bulkan im Kaukasus hat nach Meldungen südrussischer Blätter vor kurzem seine vulkanische Tätigkeit wieder begonnen. Im Gegensatz zu früher erscheint die nach dem Kaspischen Meer zu gelegene Seite des bisher vollkommen schneebedeckten Gipfels von Schnee befreit und schwarz. Desgleichen sind zwei in gleicher horizontaler Linie sich befindende dunkle Stellen in ein Drittel Höhe des Kegels beobachtet worden, die früher nicht existierten. Von diesen dunklen Stellen laufen schwarze Linien auf einen Felsvorsprung. Alle diese Phänomene geben zu der Vermutung Anlaß, daß sich jetzt im Innern dieses kaukasischen Bergriesen eine Eruption vorbereitet.

## Portugal.

Die Königin von Portugal hat sich durch eine wackere That in Cascaes große Volkstätigkeit erworben. Die Königin, welche während eines Spazierganges am Strande ein mit zwei Personen besetztes Fischerboot in ihrer Nähe kentern sah, stürzte sich ins Wasser und rettete die beiden Verunglückten nach einander.

## Spanien.

Der katifische Anschlag in Spanien soll nach Erklärungen der Regierung völlig vereitelt sein. In Katalonien giebt es jetzt zehn bis zwölftausend Soldaten, die alle etwa auftauchenden Banden erdrücken könnten. Die Verhandlungen in großem Maßstab dauern fort. Der Kriegsminister erklärt, die vorhandenen 18 000 Gendarmen und 75 000 Mann Truppen genügen vollkommen, die Einberufung weiterer Streitkräfte sei überflüssig. Verschiedene Kriegsschiffe werden jedoch eilig zur Küstenbesetzung ausgerüstet. Telegramme aus der Provinz melden, daß in ganz Spanien Ruhe herrsche. In Barcelona dauern die Hausdurchsuchungen fort. In Gacira wurden zwei Personen verhaftet. In Manresa wurden etwa 20 Ausländer verhaftet.

## Amerika.

Am Dienstag ist in den Vereinigten Staaten die große Wahlschlacht geschlagen worden. Wenn auch zur Stunde über das Ergebnis noch keine Ziffern vorliegen, so ist doch eines bereits sicher: der Sieg Mc Kinleys. Ein gestern eingelaufenes Telegramm besagt nämlich: „Die nach 8 Uhr abends eingegangenen Berichte lassen erkennen, daß Mc Kinley sämtliche Staaten wieder gewonnen, die er im Jahre 1896 erlangte, und noch mehr dazu. Die Zahl der Electoral-Stimmen für

große Summen zu Geschenken für seine Braut, zu Vergnügungstouren und Liebesrauschungen; sie mußten immer etwas vorhaben. — Ich begann ernstlich böse auf meinen Freund zu werden.

Ein Monat nach dem andern verging; zur Freude unserer ganzen ausgebreiteten Familie machte ich mein Examen mit der besten Genitur. Meine Mutter küßte schon an, an meine Verlobung zu denken. — es war nämlich bei uns Sitte, sich gleich nach bestandenen Examen zu verloben. — Aber ich selbst dachte durchaus nicht daran, sondern freute mich des Lebens und erhoffte mich nach den anstrengenden Studien.

Eines Abends im April sah ich mit meiner jüngsten Schwester, einem blaugelben Schelm, meinem Knecht, auf dem Schoß, während ich mit der jüngsten, einem milden, elfjährigen Mädchen, einem ausgeprochenen Ebenbild meiner Mutter, Dame spielte. Es war unendlich gemütlich und ruhig in der Stube; die Lampe war gerade angezündet, der Vater las die Zeitung, die Mutter stützte, meine älteste Schwester stand am Klavier und flüsterte mit ihrem Vetter und Verlobten, einem jungen Fortmann.

„Hier ist es sehr schön!“ sagte mein Bruder Christian, ein hoffnungsvoller Abjunkt, indem er eintrat und sich an den Kachelofen stellte und sich die Hände mit dem glücklichsten Gesicht rieb. „Sehr angenehm.“ Draußen weht ein scharfer Wind, und es ist eine beisehende Kälte. — Apropos, Georg, es

ist nicht größer sein als 1896, dagegen die Zahl der Wählerstimmen geringer. Ueber das Ergebnis der Kongresswahl liegt noch nichts Bestimmtes vor.“ Eine weitere Erklärung befragt mich ausdrücklich, daß die Mehrheit der Electoren auf den Namen Mc Kinley gewählt ist.

In Denver wurden fünfzig Morgens bei einer Aufräuferei vor einem Wahllokal ein Polizeibeamter getötet und drei verwundet.

In einem Wahlbezirk in Philadelphia kam es zu Aufrührungen. Ein Demokrat wurde durch einen Messerstoß ernstlich verwundet. An einer anderen Stelle in demselben Bezirk wurde eine Anzahl Neger, die das Wahllokal betreten hatten und versuchten, ihre Stimme widerrechtlich abzugeben, abgewiesen; sie zogen darauf Revolver hervor und gaben Schüsse ab. Als Wahlrichter fungierte ein berufsmäßiger Kaufkämpfer. Derselbe wurde durch einen Revolverstoß am Kopfe ernstlich verletzt. Drei Neger wurden verhaftet. In Wilmington (Delaware) geriet eine Schar von Negern wegen einer Verzögerung bei der Eröffnung des Wahlraumes in Wut und eine Anzahl Weiße drang, diesem Beispiel folgend, in den Wahlraum ein, zerstörte die Wahlzellen und verlegte einen Wähler, einen Aufseher und einen Schutzmännchen schwer. — In Caseyville (Indiana) kam es abends zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen beider Parteien, wobei ein Neger getötet und acht verwundet wurden. Von den letzteren ist einer ein Amerikaner, die übrigen sind Deutscher und Italiener. — Bei einem wegen politischen Fragen ausgebrochenen Streit in Vid Greel (Illinois) wurde ein Demokrat getötet. — Die Legislatur von Georgia hat Bacon wieder zum Senator gewählt.

Nach einem Telegramm des Globes aus Hongkong vom 4. ds. ist die Lage auf den Philippinen andauernd unbefriedigend infolge des Scheiterns der Taffins Kommission bei dem Versuch, friedliche Beziehungen zu den leuten eingeborenen Persönlichkeiten herzustellen. Die Bevölkerung empfindet das Kriegszustand bitter. Wegen der beharrlichen Weigerung der Eingeborenen, den Treueid zu leisten, sind kürzlich mehrere Städte niedergebrannt worden. Die Eingeborenen sind sehr entschlossen, den Kampf gegen die Amerikaner fortzusetzen, wie lange er auch währen möge. Die Gewalt der Amerikaner reicht nicht weiter als ihre Geschütze. Die gegenwärtigen Verhältnisse sind der geschäftlichen Entwicklung nicht förderlich und die Aussichten sind düster, denn sorgfältige Erundigungen ergeben, daß die Erklärungen des amerikanischen Kriegsministers Root, wonach die Verhandlungen in Manila mit der Herstellung des Friedens im Dezember enden sollen, keineswegs den Tatsachen entsprechen. Das Erdbeben in Venezuela hat, wie aus Caracas unterm 5. Nov. gemeldet wird, von neuem begonnen.

## China.

Die Unruhen in China.

Die Blätter melden aus Peking ohne Datum über Taku vom 4. November: Li-Hung-Tschang wollte sich privatim an einige Gesandten und suchte sie zu bewegen, ihren Einfluß beim Grafen Waldersee geltend zu machen, damit dieser die Volkstredung der über die Beamten von Paotingfu gestellten Todesurteile verziehe. — Der kaiserliche Hof kann jetzt unmöglich vor dem nächsten Frühling nach Peking zurückkehren. Nach Berichten, die in Peking eingetroffen sind, droht in der Nähe von Singansu ein Aufstand von Mohammedanern auszubrechen, der die Sicherheit des Thrones gefährden soll.

In Canton sind 19 Straßendiebstahl hingerichtet worden. Der „Russische Invalide“ meldet, daß Rußland auf den Text des englisch-deutschen Abkommens bezüglich der chinesischen Angelegenheiten am 28. Oktober eine Antwort folgenden Inhalts erteilt habe: Das zwischen Deutschland und England abgeschlossene Einvernehmen ändert nicht, was russische Standpunkte aus, in wesentlicher Weise die Lage der Dinge in China. Der erste Punkt des genannten Einvernehmens, welcher bestimmt, daß die sich an den Küsten und Meerestüften Chinas befindlichen Häfen überall, wo die zwei

ist doch gut, daß du alle Verbindungen mit „Otto Seaver“ vor dieser fatalen Geschichte abbrochen hast!

„Welche Geschichte?“  
„So, das weißt du nicht? Er hat ja seinen Chef beleidigt und mag noch froh sein, wenn er damit wegstommt, seinen Abschied zu erhalten. Er soll fürchterliche Schulden haben, und nun kürzen natürlich alle Gläubiger auf ihn los, um doch etwas zu bekommen. Es ist wirklich, wie ich vorhin sagte, gut, daß du alle Verbindung mit einem so elenden Menschen aufgehoben hast!“

Ich warf das stierliche Damenspiel um, setzte die kleine Fanny auf die Erde und eilte zum Hause hinaus.

Der scharfe Wind peitschte mir ins Gesicht, während ich durch die Straßen flog. Unter Otto! so weit war es gekommen! Meine Freundschaft, die lange in tiefem Schlaf gelegen hatte, erwachte mit erneuter Stärke; ich vergaß seine Schwächen und Fehler und erinnerte mich nur seine warmen, offenen Herzens.

Als ich zu dem Hause kam, in dem er wohnte, sah ich auf; es war finster in seinen Zimmern; vor kurzem war ich vorbeigegangen, als die Lichter funkelten und müßigen Stimmen und lustige Lieder dort herausdröhnten.

(Fortsetzung folgt.)

genannten Regierungen Einfluß ausüben, frei und offen für den Handel bleiben, kann von Rußland sympathisch angenommen werden, indem die Bestimmung nicht irgendwo den durch die gegenwärtigen Verträge gegebenen status quo ändert. Der zweite Punkt entspricht umso mehr den Absichten Rußlands, als bei dem Entstehen der gegenwärtigen Entwicklungen Rußland zuerst die Aufrechterhaltung der Integrität des himmlischen Reiches als Grundprinzip seiner Politik in China proklamiert hat. Was den dritten Punkt betrifft, welcher die Möglichkeit einer Verletzung dieses Grundprinzips voraussetzt, so kann die russische Regierung, indem sie sich auf ihr Gesez vom 25. August beruft, nur ihre Erklärung erneuern, daß eine derartige Verletzung Rußland zwingen würde, die von ihm eingenommene Haltung je nach den Umständen zu verändern. Der vierte Punkt erfordert keine Kommentare.

Die „Times“ meldet aus Peking über Taku: Die vorläufigen Verhandlungen der auswärtigen Gesandten machen langsame Fortschritte. Bei der heutigen Zusammenkunft der Gesandten wurde ein Vorschlag des englischen Gesandten beraten, welcher dahin geht, daß der vorläufige Friedensvertrag eine Klausel enthalten solle, der zufolge China sich ausdrücklich verpflichten müsse, die Handelsverträge umzuformen. Dies hat den Zweck, China zu zwingen, viele Unzulänglichkeiten zu beseitigen, welche den Handel jetzt behindern. Obwohl China bereits seine Bereitwilligkeit zu dieser Reform ausgesprochen hat, so stieß dieser Vorschlag doch heute auf Widerspruch, und es ist zweifelhaft, ob derselbe dem vorläufigen Friedensvertrag eingekauft werden wird, obwohl jede handelsreibende Nation später neue Handelsverträge durchsetzen will.

## Italien.

England und Transvaal.

In Paarl tritt am nächsten Samstag ein Kongreß der Frauen der Kap-Buren zusammen, um die Aufmerksamkeit der Welt auf die brutale Behandlung der Frauen und Kinder in den Buren-Republiken zu lenken.

Private Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten anhaltend schlecht für die Engländer. Es steht nun fest, daß die Umländer dieses Jahr nicht mehr nach den Republikern zurückkehren können.

„Daily Mail“ läßt sich aus Pietermaritzburg telegraphieren, daß die flüchtigen Buren noch vor dem nächsten Jahre wieder nach dem Golde zurückkehren können. Die Buren legen eine große Thätigkeit in der Kolonie

Natal an den Tag, so daß die lokalen Einwohner ihre Unruhe über die Lage offen und frei ausdrücken. Sie protestieren gegen die Heimkehr der Truppen.

Die Morgenblätter melden aus Durban: Die Buren brachten letzten Montag in der Nähe von Standerton einen aus Pretoria kommenden Zug zum Entgleisen. Dabei wurde ein Heizer getötet.

Von einer Maschine gezogener Vorratswagenzug von Kimberley nach Boshof unterwegs, begleitet von 10 Mann vom Kimberley-Regiment wurde 9 Meilen von Kimberley von 20 Buren angegriffen. Die Buren nahmen den Wagenzug ohne zu feiern und sprengten die Maschine in die Luft.

Die Zahl der an der Grenze des Basutolandes sich sammelnden Buren wächst. Ein Burenkommando von 1400 Mann steht dicht bei Ladysmith. Stadt und Distrikt Ladysmith sind in den Händen des Feindes. Die Buren, welche Ladysmith besetzt haben, standen unter dem Befehl von Hermannus Steijn; Gouverneur der Stadt war Kobenbach. Bei der Besetzung wurden die Magazine in Ladysmith ganz ausgeplündert; auch in Privathäusern wurden Plünderungen vorgenommen. Die englische Famine wurde heruntergeholt und in Stücke gerissen, die die Buren an die Schwelgerei ihrer Pferde banden. Mehrere Eingeborene wurden erschossen, andere auf offener Straße in brutaler Weise geprügelt. Ein angesehener Kaufmann wurde verhaftet und in das Burenlager transportiert, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden; ferner wurde ein Postbeamter gefangen gesetzt. Die von den Engländern in Ladysmith zurückgelassene Munition wurde von den Buren erbeutet.

Aus Capetown den 4. November wird dem „Reuter'schen Bureau“ berichtet, man glaube, daß ein Burenkommando bei Pieterville südlich des Oranjesflusses steht. Ein Soldat von dem wallischen Regiment wurde am vergangenen Mittwoch erschossen, als er bei Pieterstown, wohin eine englische Garison gelegt worden ist, auf einem Patrouillengange begriffen war.

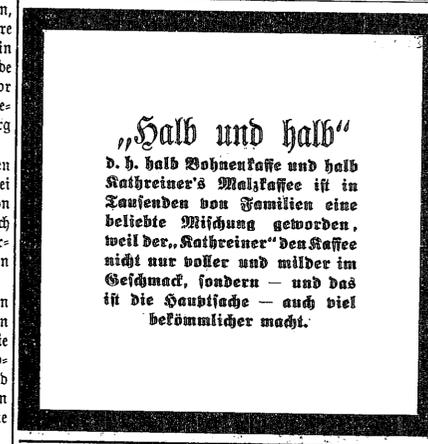
Das Kriegsschiff „Selverlan“ ist mit dem Präsidenten Krüger an Bord am 5. November in Dschibuti eingetroffen und wird drei Tage dort verweilen. In Port Said soll die „Selverlan“ die erforderlichen Anweisungen über ihre Landung in Europa erhalten. Krüger, dessen Gesundheitszustand sehr gut ist, äußerte, als er von den jüngsten Buren siegen hörte, lebhaft Freude. Dr. Heymanns erklärt, Krüger komme nur auf Urlaub nach Europa.

Oberst Schiel hat in seiner Gefangenschaft ein Buch geschrieben: „In den Händen der Engländer.“ Das Manus-

cript wollte er nach Deutschland senden, der Kriegsensofer jedoch verhinderte das. Das war allerdings sein gutes Recht. Er ging jedoch noch weiter, indem er die Sendung nicht einfach zurückwies, sondern das Buch dem Kriegsministerium nach London einsandte, von wo Schiel sein Eigentum trotz aller Vorstellungen nicht wieder erlangen kann. Das Kriegsministerium hat also offenbar Grund, zu verhindern, daß die Welt, wie die Kriegsgefangenen der Engländer behandelt werden, der Öffentlichkeit bekannt werde.

Fischer, das Haupt der außerordentlichen Burengesandtschaft, bestätigt die Meldung über eine ernste Entkräftung Krügers, der an zunehmender Erschöpfung leidet. Der Zustand des Präsidenten fähige große Besorgnisse ein und werde ihn nachträglich nötigen, auf alle diplomatischen Schritte zu verzichten und vor allem lange Ruhe zu suchen. Doch werde nach seiner Ankunft in Marseille eine große Beratung von hervorragenden Buren abgehalten werden. Auch Frau Krüger liegt, wie unfern Lesern bekannt ist, gefährlich krank in Pretoria darnieder.

„Halb und halb“  
d. h. halb Bohnenkaffee und halb Rührlinien Malzkaffee ist in Tausenden von Familien eine beliebte Mischung geworden, weil der „Kaffee“ nicht nur besser und milder im Geschmack, sondern — und das ist die Hauptsache — auch viel bekömmlicher macht.



Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schornborf.

## N u f r u f

zur Anmeldung des Wahlrechts für die Landtagswahl.

Durch R. Verordnung vom 3. November 1900 und die Min.-Berf. vom 5. d. Mts. ist die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung auf

**Mittwoch den 5. Dezember 1900**

anberaumt. Wahlberechtigt im Oberamtsbezirk Schornborf sind diejenigen wahlberechtigten Staatsbürger, welche einen Wohnsitz oder einen nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirkes haben.

Vom Wahlrecht ausgeschlossen sind:

1. Personen, welche unter Vormundschaft stehen oder am Wahltage das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben;
2. Personen, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, während der Dauer des Konkursverfahrens;
3. Personen, welchen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt oder die Wahl- und Wahlbarkeitsrechte zeitlich entzogen sind;
4. Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im Finanzjahr 1899-1900 bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erlitten haben.

Das Wahlrecht ruht für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten. Zur Disposition gestellte Offiziere, welche nicht in einem aktiven Kommando verhältnis stehen, sowie die Offiziere und Mannschaften des Landjägerskorps sind wahlberechtigt.

Die Aufnahme der Wahlberechtigten in die Wählerliste erfolgt von Amtswegen.

Zur Sicherung dieser Aufnahme werden die Wahlberechtigten hiemit aufgefordert, ihre Wahlberechtigung bei der Ortswahlkommission ihres Wohnorts anzumelden.

Diese Anmeldungen können nur Berichtigung finden, wenn sie bis spätestens **Mittwoch den 21. November 1900** übergeben werden und erforderlichenfalls der Nachweis der Wahlberechtigung erbracht wird.

Wer nicht in die Wählerliste aufgenommen ist, kann zur Wahl nicht zugelassen werden.

Die **Stellen Ortsvorsteher** erhalten den Auftrag, vorstehenden Auftrag in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

**Wahlungs-Anzeige ist unter Benützung des heute erscheinenden heutigrafierten Berichtes alsbald zu erlangen.**  
Schornborf, den 7. Nov. 1900.  
A. Oberamt. Leblichner.

## Bekanntmachungen.

**Landtagswahl betreffend.**

Für die am 5. d. Mts. stattfindende Wahl eines Abgeordneten sind die Wahlmündigkeitsliste wie folgt abgegrenzt worden:

Fortf. Nr.	Abstimmungsbezirk.	Wahllokal.
1	Schornborf I. Stadtteil südlich der über den Marktplatz führenden Stuttgarter-Gürtel-Strasse.	Rathaus unterer Saal.
2	Schornborf II. Stadtteil nördlich dieser Straße.	Rathaus Stadtpleggenimmer.
3	Abelberg mit Nasslach.	Ratszimmer.
4	Waldberg.	"
5	Upperglen, Gesamtgemeinde.	"
6	Waidert mit Unterhilt und Nassschmühle.	"
7	Baltmannweiler.	"
8	Waldschbach.	"
9	Bühlbrunn.	"
10	Gerabitten.	"
11	Grünbach.	"
12	Saubersbrunn.	"
13	Heflach.	"
14	Hegenlohe.	"
15	Hohengehren.	"
16	Höhlinswart.	"
17	Waldschbach.	"
18	Oberbergen, Gesamtgemeinde.	"
19	Deurenbach.	"
20	Rohrborn.	"
21	Schlachten.	"
22	Schnaitz mit Waach.	"
23	Schornborf mit Rottweil.	"
24	Steinberg mit Steinbrud.	"
25	Thomaßardt.	"
26	Unterbach.	"
27	Vorderweilbach, Gesamtgemeinde.	"
28	Weiler.	"
29	Winterbach mit Manolfweiler.	"

Schornborf, den 7. November 1900.  
A. Oberamt. Leblichner.

## Revier Abelberg.

**Reviere- & Besenreue-Verkauf.**  
Am Montag den 12. Nov., nachm. 1 Uhr wird im Saal in Abelberg die Reviere von fünfzehn Wagen und Gräben des ganzen Reviers und das Besenreue aus geeigneten Abteilungen des Reviers verkauft. Auf Wunsch zeigen durch die Fortwarte.

**Mietverträge** empfiehlt die Expedition des Blattes.

## Den Ortswahlkommissionen für die Landtagswahl

läßt man heute die Formularien zur Wählerliste mit folgenden Aufträgen zugehen:

1. Die Wählerlisten, in welche sämtliche Wahlberechtigten von Amtswegen aufzunehmen sind, müssen spätestens am Donnerstag den 15. d. Mts. vollendet sein.
2. Die Listen sind sodann während eines unmittelbaren anschließenden Zeitraums von sechs Tagen, also vom Freitag den 16. bis Mittwoch den 21. d. Mts., je einschließlich, auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht anzulegen, was spätestens am 15. d. Mts. in der Gemeinde auf ortsübliche Weise und durch Anschlag an Rathaus bekannt zu geben ist; ein Plakat hierzu wird feinerzeit hinausgegeben werden.
3. Sängerkens binnen 3 Tagen von Erhebung etwaiger Vorstellungen gegen die Wählerlisten an Geschnet, hat die Kommission hierüber Bericht zu fassen.
4. Spätestens am Montag den 26. d. Mts. haben die Ortsvorsteher die Wählerlisten nebst den Akten über beantragte Wahlberechtigungen dem Oberamt einzusenden.

Schornborf, den 8. November 1900.  
A. Oberamt. Leblichner.

## Zweiter Liegenschafts-Verkauf.

Am nächsten Montag den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr bringe ich unter der Leitung des R. Grundbuchamts auf dem Rathaus hier die Nr. 176 ds. Bl. näher beschriebenen, zur Konkursmasse des **Chr. Widmann**, Weingärtners hier gehörigen Grundstücke, (Gehäußenteil und 7 Weinberge) zum zweitenmal zum Verkauf und werden die Käufer hier mit dem von den Ämtern eingeladen, daß jeder Bieter sofort bei der Verhandlung einen tüchtigen Selbstbürgen zu stellen hat, widrigenfalls sein Angebot abgewiesen wird.

Wenn das Angebot mindestens den Anschlag erreicht, so ist der Zuschlag schon im Voraus erteilt.

Schornborf, den 7. November 1900.  
Konkursverwalter: Gerlach Anton.

## Meinen Anteil

an dem zum Verkauf ausgegebenen Hause Nr. 270 der Nimmelsasse steht ebenfalls dem Verkauf aus.  
Chr. Broß.

Jeden Tag frische **Butterschnitten** empfiehlt Carl Schäfer.  
**Hadenbübenmark** burgertreuer, ohne Zucker, giebt ab. Carl Schäfer am Markt.

# Sämtliche Neuheiten in Stickereien zu Weihnachtsarbeiten

sind eingetroffen und empfehle solche bestens.

Gotthilf Steiger.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtung der Orts-, Grund- und Gefällsteuerfaktoren auf 1. April 1900 und die Festlegung des Katasterbeitrags in der Stadt Schorndorf durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74 Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, fällig geworden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 des Gesetzes und Art. 61 bis 64 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 8. November bis 28. November 1900 zur Einsicht der Beteiligten in dem Rathaus aufgelegt sein. Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern, zur richten und längstens innerhalb dreier Tage, nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 1. Dezember 1900 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung schriftlich anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 74 Abs. 4.)

Schorndorf, den 5. November 1900.

Stadtschultheißenamt:

Friz

## Curat-Verein

Samstag den 10. Novbr. von abends 8 Uhr an Monats-Versammlung im St. Michaels-Saal. Wegen Festlegung und Besprechung der Weihnachtsfeier ist zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Turnrat. Vorsitzender: W a h l.

## Ev. Lehrer-Verein.

Samstag, 10. Nov. Versammlung.

Oberurbach. Neue Erbsen, Linsen, Bohnen empfiehlt in gutfindender Ware billigst.

J. Bronn.

Ein größeres eichenes

Tisch.

gut erhalten, giebt billig ab. Fr. Bühler u. d. Kirche.

Schorndorf. Im Auftrag habe ich

1000 Mark

gegen Sicherheit sofort auszuliefern. Johann Schulte, Schuhmacher.

Schlichten. Aus meiner köstlichen Pflegschaft habe ich gegen gefällige Sicherheit

2200 Mk.

in einem oder mehreren Posten sofort auszuliefern.

Daniel Aumarter D. S.

Ein ordentliches

Junge,

der die Müllerei erlernen will, findet sofort bei guter Befehdung und Belohnung Stelle bei Karl Gottmann, Mühle, Gärberstr. 11.

Bester Gascoke

von erstklassiger Qualität, bestehend aus Gascoke, kann noch abgehoben werden. Nachfragen unter S. H. 4220 befördert Rudolf M o s e, Stuttgart.

Am Montag abend wurde ein halber Sad Weine auf der Straße vom Streubis zum Maier'schen Sägenwerk

gefunden.

Schüler ist gegen Einrückungsgebühr und Belohnung abzugeben. Fr. Maier, Baugehäft.

Soeben wieder eingetroffen:

Magel's

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüses etc. — wenige Tropfen genügen. — Wilhelm Weiber.

Teile Ihnen hierdurch mit daß Geo Böber's Mast- u. Freispulver für Schweine sehr empfehlenswert ist, ich bin froh, daß ich dazu gekommen bin. Meine Schweine sind jetzt nicht mehr krank, sondern geben sehr reich. Hr. Müller in Weisigheim im Amtsgericht. In Schachteln à 50 & erhältlich in beiden Apotheken.

## Luther-Feier.

Zur Feier von Dr. Martin Luthers Geburtstag findet am Freitag den 9. November, abends 7/8 Uhr im Saale des „Gasthofs zur Arone“ ein Familien-Abend statt. Ansprachen werden gehalten: Von Herrn Dekan Höffmann über: „Luther auf der Wartburg.“ Von Hrn. Stadtpf. Lic. Schott über: „Der Segen des 30jähr. Krieges.“ Der Kirchenchor hat seine Mitwirkung freundlichst zugesagt. Zu zahlreicher und allgemeiner Beteiligung wird herzlich eingeladen.

Zu photographischen Aufnahmen für Weihnachten, insbesondere zu Vergrößerungen von Bildern in nur guter Ausführung empfiehlt sich Photograph Wahl.

Gelegenheitskauf. Einen großen Posten schwerer Damenmäntel, Jaquets, Cape werden, um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft. Eugen Hees, Hauptstr.

Das Beste für die Augen Kölnisches Wasser v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen u. Gliedern (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm. In Fl. à 40, 60 und 100 Pf. Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Adelberg. 1500—2000 Mk. werden gegen doppelte Hypothekensicherheit im Auftrag ausgenommen gesucht. Schultheiß Schnurr.

Winterbach. Dem G. B. zu seinem 25. Geburtstag ein Bach bonnendes Hoch daß der Bundesstädten samt der Weiberhüte gültig, handelt und handelt und in der Neuen Gasse bei G. B. wiederhallt. Sa. Sultan auf so & Späße, kommt zu dem Gode doch & Fäße. Mehrere Kameraden.

Neue Deittarey Bismarck-Herzoge empfiehlt Carl Schäfer a. Marktplatz.

Wieder ein Kranz. Heute abend 8 Uhr Singstunde. Einrahmungen jeder Art solid und preiswürdig. Reiche Auswahl in Leisten. Carl Bacher, Buch- u. Papierhandlung.

Mädchen gesucht. Auf 1. Januar 1901 wird für eine bessere Familie einer geborenen Landgemeinde ein etwa 17 Jahre altes Dienstmädchen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

1500 Mark sind gefällige Sicherheit auf Markt zu auszuliefern. Näheres bei der Red.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1. M. 25. J. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1. M. 30. J., außerhalb desselben 1. M. 50.



Der Insertionspreis beträgt für die ogepaltenen Zeilen oder deren Raum 10. J. Beklamerungen 25. J. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungsbeilage beigegeben. Telefon Nr. 13

## Wochenschau.

Schorndorf, 9. Nov. 1900.

Wenn wir auf die letzten wichtigen Verhandlungen des letzten Landtags, mit welchem wir uns bereits abgefunden haben, noch zurückkommen, so geschieht es in erster Linie, um darzutun, daß ein von allen Seiten anerkannter, maßvoller Ton, namentlich bei den Berichterstattern, über die Weidenhäuser Konvention eingehalten wurde. Denn das muß anerkannt werden, trotz aller Betonung der notorisch vorhandenen Rechte Württembergs haben sich die Berichterstatter nicht beileiden lassen, zu weit in die Gefilde der partikulistischen Gesinnung vorzubringen. Es sind zwar einige harte Worte gefallen, wie die Bezeichnung Verpeinung der württ. Armee durch Gröber und die Bezeichnung der preussischen Offiziere als Fremde im Sinne des § 44 der württ. Verfassung. Der erstwähnte Ausdruck ist vom Kriegsminister, der zweite vom Präsidenten des Staatsministeriums würdevoll zurückgewiesen worden. Wenn auswärtige Blätter, wie sogar z. B. die „Rheinische Zeitung“ darüber klagen, daß von Seiten der nationalgefinnten Politiker des Landtags derartigen Äußerungen nicht alsbald gegenübergetreten wurde, so übersehen sie dabei einmal, daß dies thatsächlich durch den Führer der deutschen Partei, allerdings in sehr knapper Form erfolgt ist, andererseits aber wird dabei nicht beachtet, in welcher außerordentlich prekären Lage sich speziell die deutsche Partei im verflochtenen Landtage befunden hat. Die Landtagswahl ist auf 5. Dezember festgesetzt und werden in den nächsten Tagen die einzelnen Parteien ihre Kandidaten den Wählern präsentieren. Mit einem gefährlichen Faktor haben jedoch alle Parteien feuer gehörig zu rechnen und thun sämtliche Wähler gut daran, vor diesem tödlichen und gefährlichen Schmeißler sich wohl in Acht zu nehmen, nämlich vor dem Neuen.

Der neue Reichszentraler Graf von Bülow hat in einer bei Uebernahme seines Amtes gehaltenen Ansprache einen besonderen Nachdruck darauf gelegt, daß die Regierung bei aller Verschiedenheit der Minister und ihrer Venner doch den Charakter der Einheit und Geschlossenheit haben müsse; und diese Untüchtigkeit hat überall einen guten Eindruck gemacht, da seit Bismarcks Weggang gerade das, was der neue Reichszentraler so entschieden betonte, in der Reichsregierung oftmals vermisst wurde, und weder Caprivi noch Hohenlohe so treffvoll eingreifende und durchgreifende Männer waren, daß sie der ganzen Regierung den Stempel ihrer Persönlichkeit hätten aufdrücken können. Wenn das jetzt wieder anders wird, und man wieder eine geschickte und starke Kanzlerhand wie in Bismarcks Tagen zu merken bekommt, so ist das dankbar zu begrüßen.

Wenn der Reichstag am 14. November zusammentritt, dann werden dreißig Jahre vergangen sein, seit jener Tagung, welche die Schaffung des deutschen Reiches einleitete. Gemüß sind Vergleiche zwischen damals und heute nur in beschränktem Maße zulässig, aber immerhin lehrreich. Als am 24. November 1870 der Präsident des Bundeskanzleramts Herr Delbrück — König Wilhelm und der Bundeskanzler, Graf Bismarck, weilten im Feinbesand — den Reichstag eröffnete, war Sedan schon geschlagen, das Hochgefühl des deutschen Sieges, der deutschen Einheit erfüllte unser ganzes Volk, vom Belt bis zu den Alpen. Nach dreißig Jahren stehen das deutsche Reich und der Bundeskanzler wieder an einem kritischen Wendepunkte; heute gilt es, die Frucht der inneren geachteten Aufschwünge weithin über die Erde zu sättern; der Reichstag hat sein Urteil abzugeben, ob wir „Weltpolitiker“ treiben, ob wir unseren Platz in der Welt behaupten wollen oder nicht.

Die große Zeit der deutschen Einigung hat große Männer gefunden. Auch im Reichstage saßen zu der Zeit hervorragende Persönlichkeiten der verschiedensten Parteien. Die Sozialdemokratie freilich, obwohl erst im Entstehen begriffen, offenbarte schon damals ihre waterlandlose Gesinnung. Als am 26. November 1870 im Reichstage die erste und zweite Lesung der Kredit-Vorlage vorgenommen wurde, die 100 Millionen Paaler zur Fortsetzung des Krieges forderte, erklärten sich die Sozialdemokraten gegen die Vorlage und gegen die Fortsetzung des Krieges und erregten durch die Art, wie sie es thaten, große Entrüstung. Aber mit allen

gegen 4 Stimmen der Sozialdemokratie wurde die Vorlage angenommen. Es ist kein Zweifel, daß jetzt im Reichstage die Kosten der chinesischen Expedition ebenfalls mit großer Mehrheit genehmigt werden, aber die Sozialdemokratie, welche 1870 nur ein halbes Duzend und nach den Neuwahlen von 1871 sogar nur zwei Stimmen im Reichstage zählte, ist jetzt auf deren 55 angewachsen und nächst dem Centrum die stärkste Partei. Man kann also bestimmt darauf rechnen, daß sie jetzt umso mehr Räum im Reichstage machen und die Verdammung und Verleumdung der deutschen Politik und der chinesischen Expedition fortsetzen wird, in der schon ihre Presse und ihre Versammlungen so Großes geleistet haben, wie die schändlichen Ausstreunungen: die deutschen Soldaten spießten kleine Kinder auf; sie hauchten wie die Hunnen und seien Mörder und Brandstifter. Je mehr sich aber die „Genossen“ bei dieser Gelegenheit auf den waterlandseitslichen Standpunkt stellen, umso mehr darf man hoffen, daß ihnen keine Unterfützung der bürgerlichen Parteien zu teil wird. Denn verschunden ist in der Erhebung der Nation, was uns bisher trennte und zerriß. Der alte Fluch hat sich gelöst, und die beseligende Gewißheit davon verbürgt uns auch eine Zukunft, segensvoll und geistlich für die Werte des Friedens. In diesem Sinne, meine Herren, lassen Sie uns an die Arbeit treten und unsere Aufgabe ohne Raff, aber auch ohne Haß zum Ziele des Waterlandes vollenden.“ Diese Worte, mit denen Präsident Dr. Simon seine Eröffnungsrede am 24. November 1870 schloß, dürfte auch jetzt noch dem Reichstage als Richtschnur dienen. Abgesehen von der Sozialdemokratie, sollten alle Deutschen, alle Reichstagsabgeordneten dem Auslande gegenüber zusammenstehen, ihre Kritik möglichst zurückhalten und unserer auswärtigen Politik die nötige Stütze gewähren.

Einer Meldung des Majors v. Kampf aus Kamerun zufolge kann die beachtliche Expedition nach Adamaua im Frühjahr nicht mehr stattfinden. Bei den Anwerbungen in Logo und im Kongofaak, die ins Auge gefaßt waren, begegnet man solchen Schwierigkeiten, daß die notwendige Zahl der Mannschaften bei weitem nicht erreicht werden kann. Wenn danach der Kommandeur der Schutztruppe die Expedition nach Norden zunächst auf unbestimmte Zeit hinausschiebt, so handelt er, wie verlautet, ganz in Uebereinstimmung mit den Ansichten der Kolonialverwaltung, die es als ein gefährliches Unternehmen ansieht, wenn ein solcher Zug in große unruhige Gebiete ohne zureichende Macht begonnen wird. Welche weitgehenden Folgen und Nachteile solche mangelhafte Ausrüstungen nach sich ziehen, das haben wir schon ebenso gut wie andere Kolonialstaaten erfahren. Wir stehen jetzt hinsichtlich der Beschaffung von Mannschaften für die Schutztruppe in Kamerun vor einer gefährlichen Krise wie in Ostafrika, als die Anwerbung von Sudanesen durch die ägyptische Regierung verboten wurde. In Ostafrika wurden nach und nach taugliche Stämme und Leute in eigenen Schutzgebiet aufgesucht und herangebittet. Diesem Beispiel wird man auch in Westafrika folgen müssen, wo sich anerkannt tüchtige Volksstämme vorfinden. Die Haussa, die im englischen West-Sudan ein vorzügliches Soldatenmaterial bilden, sind auch auf unser Gebiet zahlreich eingedrungen. In Adamaua selbst giebt es zwar kriegerische und sonst brauchbare Stämme; diese werden nur zu ihrer Heranziehung und Ausbildung für den bestimmten Zweck längere Zeit gebrauchen, als es bisher der Fall war.

In Frankreich hat über die Dauer der Weltausstellung eine großartige Ruhe und ein Frieden im Innern geherrscht, daß man sich nur wundern muß, wie dieses Volk es fertig gebracht hat, über ein halbes Jahr hindurch eine Lammesnatur anzunehmen, wer hätte es für möglich gehalten, daß der jahrelang brodelnde Kessel so lange ohne jede Aufwallung ruhig und still bleiben könnte. Es hat die Weltausstellung eben doch eine großartige Zauberwelt ausgeübt, aber insbesondere — die Presse aller Parteien hat mit einem mal nur die Friedensstille gelassen, ja sie hat es sogar fertig gebracht, anerkennend, ja rühmend Worte über anderer Nationen Fleiß und Arbeit in die Welt hinaus zu tragen. Namentlich durften die Deutschen sich freuen, über ihre Industrie und ihre Intelligenz die ehrenvollsten Anerkennungen seitens der französischen Presse zu bekommen; welche Werbung in 30 Jahren. Bisher haben die französischen Blätter immer und immer wieder, von dem Rachegeist getrieben, gegen die Deutschen

Haß und Feindschaft ausgefressen, über die Zeit der Ausstellung aber Freundschaft und Anerkennung der deutschen Arbeit, wie man es nie zuvor sich hätte träumen lassen. Nun fragt man sich, woher kam denn immer das Revanchegeschrei? Wenn die Presse nicht hegt, dann ist ganz Frankreich ruhig und deshalb darf man auch künftig es nicht mehr so ernst nehmen, wenn die Franzosen nach Rache schreien.

Daß es mit den Friedensverhandlungen zwischen China und den Mächten stark vorwärts ginge, kann man keineswegs sagen. Die in Peking versammelten Gesandten haben eine Liste von elf Rädelshörnern des Bogeraufstandes angefertigt, die enthauptet werden sollen, und der Prinz Tuan ist natürlich auch darunter. Di Hung-Tschang dagegen, der jetzt als amtlich bestellter und bestätigter kaiserlicher Friedensunterhändler und Lügenmeister in Peking weilt, möchte die Sache mit der Bezahlung von achthundert Millionen Markt, lebenslänglicher Enterkerung Tuans und Uebergang des Gebiets von Tienfin in den gemeinsamen Besitz der Mächte abmachen. Der Schaupfopf weilt wohl, daß nichts die Leute leichter in Streit bringt, als wenn für ein Stück Land ein halbes Duzend gleichberechtigter Besitzer da sind. Dazwischen läßt er sich aus dem Innern Chinas Nachrichten fenden, daß dieser und jener Rebellenführer oder hohe Beamte, dessen scharfe Bestrafung die Großen fordern, Mörder geworden oder durch Selbstmord, Gift, Dolch und so weiter gestorben sei — natürlich nur lauter erlogenes Zeug. Waldersee, der von einem Ruhranfall glücklich wieder hergestellt ist, ordnet mittlerweile Streifzüge nach allen Seiten an, um die noch vorhandenen Boxer zu Baaren zu treiben und ihnen die Plätze, auf die sie sich stützen, zu entreißen. Raotingfu hat jetzt eine deutsche Besatzung bekommen. Nach ihrer Einnahme durch die verbündeten Truppen wurde diese Stadt, in welcher Missionare, Missionare und Kinder lebendig verbrannt und sonst auf raffinierte und teuflische Weise zu Tod gemartert worden waren, am Anfang gar zu glimpflich behandelt; hintennach ist man strenger geworden und hat verschiedene höhere Beamte zum Tod verurteilt. Die Kaiserin Mutter seht, während Di Hung-Tschang in Peking in ihrem Namen wegen des Friedens verhandelt, ihre Hegeereien gegen die Christen und die Fremden fort und schiebt in die verschiedenen Provinzen Missethäter, von denen sie gewiß weiß, daß sie den Fremden feindlich gesinnt sind.

Jeder Tag bringt neue Beweise, daß der Krieg im Transvaal und im Freistaate mehr und mehr wieder „in vollen Schwung“ kommt und in für die Engländer gänzlich unerwarteter Weise an allen Ecken und Kanten von den Buren wieder aufgenommen wird. Wenn das Londoner Kriegsamt auch mit der Veröffentlichung der Verlustlisten solange als möglich zögert, so müssen diese schließlich doch ans Tageslicht gebracht werden und beweisen dann dem englischen Volke daß noch täglich schwere Opfer an Menschenleben gebracht werden, und daß der angeblich vollständig zerschmetterte und demoralisierte Feind noch in voller Schlagfertigkeit das Feld behauptet und nach wie vor der britischen Armee ungeheuren Schaden zufügt. General de Wet ist in Frankfurt und hat in der Nachbarschaft dieser Stadt einen englischen Viehtransport von ungefähr 1000 Stück fortgenommen und in Sicherheit gebracht. Die Stadt Redderburg wurde von einem Burenkommando genommen und die Besatzung von zwei Offizieren und dreißig Mann ihrer Waffen beraubt und dann fortgeschickt, während in der Stadt selbst eine reiche Beute an Lebensmitteln und Munition den Buren in die Hände fiel. Der englische General Emith-Dorrien wollte nach einem schwierigen Nachtmarsch von Belfast aus ein größeres Burenlager bei Mifkop überfallen und einnehmen, mußte aber die traurige Erfahrung machen, daß seine Gegner besser auf der Hut waren, als es die Engländer genöthigt sind, und daß sie den Angriff der letzteren nicht nur energisch zurückwiesen, sondern auch mit großer Kühnheit aus den englischen Truppen verfolgten und sie in regelmäßige Flucht schlugen. So und ähnlich finden tagtäglich ungezählte Schammüßel statt, welche meistens zu Ungunsten der englischen Truppenabteilungen ausfallen. Diese letzteren haben kürzlich außerordentlich unter den schweren Regenflüssen und der wieder sehr hochgelegenen Temperatur zu leiden, so daß natürlich auch Dysenterie, Fieber etc. neuerdings in bedrohlichem Umfange auftraten und die Feldhospitäler füllten. Lord Roberts erwähnt hiervon

Seidenhüte, sowie alle Sorten Filz- & Jodenhüte. Fr. Luz.

Bund der Landwirte Württemberg. Landesversammlung des Bundes der Landwirte. Der Landesvorstand.

Pandw. Winterschule Gmünd. Beginn des Unterrichts am Mittwoch den 14. Nov., vorm. 9 1/2 Uhr.

Victoria zu Berlin. Sektion Württemberg u. Hohenzollern. Lebens-, Kapital- u. Rentenversicherung.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen. Aug. Gaa.

Der christliche Hausfreund, für das Jahr 1901. Preis 75 Pfennig. Paul Möller.

Bester Gascoke. Am Montag abend wurde ein halber Sad Weine auf der Straße vom Streubis zum Maier'schen Sägenwerk gefunden.

Magel's zum Würzen. der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüses etc. — wenige Tropfen genügen. — Wilhelm Weiber.

Teile Ihnen hierdurch mit daß Geo Böber's Mast- u. Freispulver für Schweine sehr empfehlenswert ist, ich bin froh, daß ich dazu gekommen bin.

Lieder-Kranz. Heute abend 8 Uhr Singstunde. Einrahmungen jeder Art solid und preiswürdig.

Mädchen gesucht. Auf 1. Januar 1901 wird für eine bessere Familie einer geborenen Landgemeinde ein etwa 17 Jahre altes Dienstmädchen gesucht.

1500 Mark sind gefällige Sicherheit auf Markt zu auszuliefern. Näheres bei der Red.

Das Beste für die Augen Kölnisches Wasser v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen u. Gliedern.

Adelberg. 1500—2000 Mk. werden gegen doppelte Hypothekensicherheit im Auftrag ausgenommen gesucht. Schultheiß Schnurr.

Winterbach. Dem G. B. zu seinem 25. Geburtstag ein Bach bonnendes Hoch daß der Bundesstädten samt der Weiberhüte gültig, handelt und handelt und in der Neuen Gasse bei G. B. wiederhallt.

Neue Deittarey Bismarck-Herzoge empfiehlt Carl Schäfer a. Marktplatz.

Wieder ein Kranz. Heute abend 8 Uhr Singstunde. Einrahmungen jeder Art solid und preiswürdig. Reiche Auswahl in Leisten. Carl Bacher, Buch- u. Papierhandlung.

Mädchen gesucht. Auf 1. Januar 1901 wird für eine bessere Familie einer geborenen Landgemeinde ein etwa 17 Jahre altes Dienstmädchen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.